

Dreifache vom Jahresanfang gestiegen ist. Daß man im vorübergehenden auf das Sechsbis Siebenfache des Stands vom 2. Januar hinausschleichen ließ, bleibt ein Verhängnis der Reichsbank. Der Dollarkurs war die sachliche Unterlage für die Preispolitik im Kohlenbergbau und die härteste Triebfeder zu einer neuen beispiellosen Schnellarbeit der Rotenpresse. Den Dollarkurs hat die Reichsbank überraschend schnell senken können, billigere Kohlenpreise wird aber das deutsche Volk schwerlich bald zu sehen bekommen. Es mag noch geraume Zeit vergehen, bis sich die letzten zwei Kohlenpreiserhöhungen in Deutschland ausgemittelt haben werden. Diese Zeit wird an die Kunst der Reichsbank übermenschliche Anforderungen stellen. Die deutsche Ausfuhr ist jetzt zu einem großen Teil unterbunden, und die Einfuhr wird mit steigenden Kohlenmengen belastet werden. Die Rückwirkungen der Ereignisse auf die öffentlichen Finanzen lassen sich auch nicht annähernd absehen. Der Wirtschaftskrieg schafft ein neues Trümmersfeld in Europa. Vernichtung statt Wiederaufbau ist die treibende Kraft der französisch-belgischen Ruhrpolitik.

Das Krankentassegesetz

Den Reichstag beschäftigt zurzeit ein Gesetzentwurf zur Erhaltung leistungsfähiger Krankentassen. Dieser Entwurf sieht davon ab, die großen grundsätzlichen Fragen einer Umgestaltung der Krankentassen zu regeln, beschränkt sich vielmehr darauf, mit einer Reihe von kleineren Mitteln die schlechten Finanzlage der Krankentassen zu verbessern. Die Forderungen der Krankentassen, die Ausgaben für die Sachleistungen durch Auszahlung von Bargeld zu ersetzen, lehnt der Entwurf ab, weil diese Forderung letzten Endes ein Kampfmittel der Krankentassen gegen die Versicherung mit dem Ziel der Beseitigung der freien Arztwahl sei. Ebenfalls verneint der Entwurf eine Stellungnahme zu der Frage der Beseitigung von Sonderfällen. Im einzelnen sieht der Entwurf unter anderem vor eine Erhöhung der für die Versicherungsbeiträge maßgebenden Verdienstgrenze von 720 000 auf 2 400 000 Mark. Die Festsetzung des Wertes der Sachbezüge bleibt den Versicherungsämtern überlassen, wird aber zur Vermeidung ungeordneter Anordnungen an bestimmte Richtlinien oder an die Zustimmung des Oberversicherungsamts gebunden. Dabei sollen die Feststellungen der Finanzbehörden berücksichtigt werden. Der gesetzliche und der faktische Höchstbetrag der Grundlöhne wird auf 2400 und 14 400 Mark erhöht.

Neue Betriebskrankentassen sollen nur dann errichtet werden dürfen, wenn die Mindestzahl ihrer Mitglieder statt bisher 250 nunmehr 500 beträgt, wenn der allgemeinen Ortskrankentasse nach Errichtung der Betriebskrankentasse statt bisher mindestens 1000 mindestens 5000 Mitglieder verbleiben und wenn nicht sonstige Gründe die Annahme einer Gefährdung der Ortskrankentasse infolge der Errichtung der neuen Betriebskrankentasse rechtfertigen. Wenn bisher für die Errichtung der Betriebskrankentasse allein der Wille des Unternehmers ausschlaggebend war und die beteiligten Versicherungsbeitragspflichtigen nur auf Gehör Anspruch hatten, wird in Zukunft die Zustimmung des Betriebsrats der Beitragspflichtigen gefordert. Arbeitgeber, die mit der Zahlung der Beiträge in Rückstand bleiben, müssen in Zukunft Verzugszuschläge zahlen, die vom gesamten Beitrag erhoben werden, aber nur dem Arbeitgeber zur Last fallen. Ferner gibt der Entwurf den Krankentassen das Recht, für bestimmte kurze Zeiträume, nämlich bis zum Ablauf des laufenden Kalenderjahres, besondere Rotschläge zu erheben. Der Anspruch auf Gewährung der Wochenhilfe wird von einer zehnwöchentlichen Zugehörigkeit zur Krankentasse abhängig gemacht. Diese Frist soll sich aber auf zwei Jahre verteilen dürfen mit der Maßgabe, daß sechs Monate in das Jahr vor der Rückkehr zu fallen haben. Für Entbindungen, die bis zum 1. Dezember dieses Jahres eintreten, bleibt es bei der alten Voraussetzung einer nur sechsmonatigen Versicherungsdauer. Ferner soll ein Auscheiden aus der Kasse während sechs Wochen vor der Rückkehr für die Wöchnerin unschädlich bleiben. Hinsichtlich der Bemessung des Stillgeldes ist dem Vorstand der Krankentasse das Recht eingeräumt, einen angemessenen Höchstbetrag festzusetzen. Die Festsetzung der Grundlöhne wird dem Reichsarbeitsminister übertragen, wobei dem bisher zuständigen Reichsrat und dem Sozialausschuß des Reichstags die Möglichkeit eines Eingreifens gesichert wird.

Die Ruhrarbeiter an die schwedischen Bischöfe

Essen, 6. März. Außer dem allgemeinen Rundschreiben und dem Schreiben an Kardinal Schulte in Köln haben die schwedischen Bischöfe, wie berichtet, auch an Poincaré ein Schreiben gerichtet und gegen den Ruhrereinsatz Einspruch erhoben. Poincaré hat es fertig gebracht, in einem Antwortschreiben seine Ruhrpolitik zu verteidigen und das maßvolle Benehmen des französischen Heeres in den besetzten Gebieten zu rühmen. Daraufhin haben nun die Arbeiter in Essen an die schwedischen Bischöfe einen Brief geschickt, der zunächst den Bischöfen für ihr hochberühmtes, mutiges Eintreten dankt und dann genauer die Vorgänge im Ruhrgebiet schildert, das durch die Franzosen für alle Einwohner, auch die Arbeiter, zur Hölle gemacht worden sei. Der Schluß des Briefs enthält eine äußerst scharfe Anklage gegen Poincaré und die Franzosen.

Vom Ruhrkrieg

Raub und Mord

Essen, 6. März. Die Raubentfesselung auf offener Straße mehren sich in Essen in erschreckendem Maße. Französische Soldaten überfielen einen Bürger und nahmen ihm die goldene Uhr und 45 000 M. in bar ab. Bei der Besetzung einer Polizeistation wurde ein Gerichtsbeamter und auf dem Hauptbahnhof ein noch unbekannter Deutscher erschossen. Durch die Verhaftung des Bahnhofsvorstandes ist die Anfuhr von Lebensmitteln sehr erschwert, namentlich ist Milch kaum aufzutreiben. Infolgedessen steigt die Kindersterblichkeit rasch, während gewisse ansteckende Krankheiten der Franzosen sich ausbreiten. Die Feuerwehr, die an die Stelle der Polizei getreten ist, ist Tag und Nacht alarmiert, sie kann aber die zunehmenden Eigentumsverbrechen nicht ganz unterdrücken. Zahlreiches Verbrechergesindel hat sich in der Stadt eingefunden.

In Westerhoff wurde ein Bergmann, in Hörde bei Angenieur Bierke ohne jeden Grund erschossen und der Schloßer Bangert mit einem Eisenstück geschlagen, daß er bewußtlos zusammenbrach.

Rehl, 6. März. Laut „Rehler Zeitung“ hat die Rheinlandkommission auf dem hiesigen Postamt Marken der Rhein- und Ruhrspende im Betrag von 1,5 Millionen Mark und eine halbe Million Mark aus dem Erlös solcher Marken beschlagnahmt, nachdem vorher die Besatzungsbehörden die Entfernung des zu einer Versammlung einladenden Plakats verlangt hatten.

Verkehrsstörungen

Diez a. Lahn, 6. März. Nachdem die Franzosen alle Postämter des Unterlahnraumes besetzt haben, ist der Postverkehr nahezu unterbrochen. Personen- und Güterzüge werden durchsucht.

Der Bahnhof in Griesheim wurde aufs neue besetzt. Die Eisenbahner legten den Betrieb still.

Ausdehnung der Besetzung an der Wupper

Eberfeld, 6. März. Die Franzosen sind über Cronenberg in Remscheid einmarschiert, von wo aus sie Wipperfurth besetzen. Die Städte Barmen und Elberfeld sind dadurch umkreist; die Besetzungslinie ist um 25 bis 30 Kilometer vorgedrückt.

Offenburg, 6. März. Französische Posten holten Ebersweiler, östlich von Windschlag, besetzt; in der Richtung nach Durbach und Wessfried rücken Streikwachen vor, um den Bahnverkehr nach dem Schwarzwald zu verhindern.

Franzosen im englischen Besetzungsgebiet

Köln, 6. März. Französische Abteilungen marschierten durch das englische Besetzungsgebiet und bezogen in einer Anzahl Orte Quartier.

Die Wirtungen in Belgien

Brüssel, 6. März. Laut „Libre Belgique“ hat im Januar die Einfuhr 2 183 192 Tonnen im Wert von 931 1/2 Millionen Franken betragen, die Ausfuhr dagegen nur 1 345 577 Tonnen im Wert von 488 Millionen Franken erreicht. Besonders auffallend sei der Fehlbetrag gegenüber den Vereinigten Staaten. Belgien habe von dort im Januar für 120 Millionen Franken Waren gekauft, aber nur für zehn Millionen Franken nach Amerika ausgeführt.

Warnung vor französischen Jüden

Karlsruhe, 6. März. Die Reichsbahnabteilung teilt mit: Nach einem Telegramm der Direktion der Eisenbahnen für Elsaß-Lothringen wollen die Franzosen ab 6. März den Bahndienst zwischen Offenburg und Strassburg mit täglich zwei Personenzugpaaren in jeder Richtung aufnehmen. Da dem deutschen Personal bei der Durchführung dieser mit französischem Personal fahrenden Züge jede Mitwirkung untersagt ist, kann für derartige Züge keinerlei Betriebsfähigkeit geleistet werden. Die Reichsbahn warnt das Publikum vor der Benutzung dieser Züge. Etwasige Schadenersatzansprüche könnten jedenfalls nicht stattgegeben werden.

Für die besetzten Gebiete

Berlin, 6. März. Die Verteilungsstelle in Minden arbeitet seit fünf Wochen nach den Anweisungen der Oberverteilungsstelle in Essen in der Verteilung der landwirtschaftlichen Spenden für das Ruhrgebiet. Anfangs hatte man mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, weil die Mitglieder des Ausschusses der westfälischen Landwirtschaftskammer fast sämtlich verhaftet und ausgewiesen wurden. Doch wickelte sich im weiteren Verlauf die Arbeit gut ab. Bis zum 20. Februar waren geliefert: 14 700 Zentner Mehl, 42 635 Zentner Getreide, 117 518 Zentner Kartoffeln, außer großen Mengen Speck und Trockenwaren 17 geschlossene Wagenladungen Vieh sowie in einzelnen Ladungen 123 Kühe, 8 Kälber, 134 Schweine, 194 Schafe, 400 Küken Kondensmilch aus Bayern. Die feindlichen Besatzungsgruppen bereiten dadurch besondere Schwierigkeiten, daß sie Truppentücher einrichten, um die Bevölkerung daraus zu speisen und in ihrem Widerstand erschweren zu lassen. Um dem entgegenzutreten, sind vom Roten Kreuz verschiedene Wäschereien eingerichtet. Durch eine Spende von 600 000 Gulden ist es möglich geworden, daß täglich aus Holland 50 000 Liter Frischmilch ins Industriegebiet eingeführt werden.

Von den Deutschen in Jerusalem ist eine Million Mark für die Ruhrspende gesammelt worden.

Der deutschamerikanische Industrielle Th. Häbber stiftete für die besetzten Gebiete 10 Millionen, eine andere amerikanische Firma eine halbe Million Mark.

Die Franzosen haben bei dem „Eustirchner Volksblatt“ für die Ruhrhilfe gesammelte Gelder in Höhe von rund 250 000 M. weggenommen.

Unterhausfragen über den Ruhrereinsatz

London, 6. März. Auf eine Anfrage im Unterhaus erklärte der Unterhaussekretär des Auswärtigen Lord Curzon, daß nach der Besetzung des rechtsrheinischen Gebiets zwischen der Brückenköpfe Mainz-Koblenz-Köln durch die Franzosen habe die Rheinlandkommission dieses Gebiet unter ihre Verwaltung genommen. Das englische Mitglied der Kommission habe sich der Stimme enthalten und die Verantwortung für den Beschluß abgelehnt. Die französische Regierung sei darauf aufmerksam gemacht worden, daß weder der Vertrag von Versailles, noch das Rheinlandabkommen den Hoheitsanspruch der Rheinlandkommission auf diese neu besetzten Gebiete rechtfertigen. Auf eine weitere Anfrage erwiderte Keil, er könne nicht sagen, ob der englische Vertreter eine Anweisung bekommen habe, gegen das Vorgehen der Rheinlandkommission Einspruch zu erheben. Es sei keine Nachricht eingelaufen, daß Deutschland die diplomatischen Beziehungen zu Frankreich und Belgien abbrechen wolle. Auf die Frage, ob die englische Regierung bezüglich der Eisenbahnen im Ruhrgebiet noch weiter entgegenkommen wolle, gab Keil keine Antwort.

Täglich kann abonniert werden.

Neue Nachrichten

Frankreichs böses Gewissen

Paris, 6. März. Zu dem Attentatsverbrechen in der deutschen Botschaft in Rom wird durch die halbamtliche Havasagentur verbreitet, es handle sich um einen einfachen Zwischenfall, den Deutschland ausbeuten und zum Schaden Frankreichs zu einer politischen Angelegenheit machen wolle. Die französische Regierung habe nicht die Absicht gehabt, sich deutscher Dokumente zu bemächtigen. Deutschland wolle nur die Beziehungen zwischen Frankreich und Italien trüben. — Müßen die ein schlechtes Gewissen haben!

Württemberg

Stuttgart, 6. März. Ortsvereinigung. Die beiden räumlich zusammenhängenden, jedoch selbständigen Gemeinden des Amtsbereichs Stuttgart, Ober- und Untersteilmingen haben im Einverständnis mit der Staatsbehörde die Vereinigung zu einer Gemeinde ab 1. April mit dem Namen Steilmingen beschlossen.

Bei der Stuttgarter Straßenbahn scheint es lebende Einrichtung werden zu wollen, jede Woche eine neue Fahrpreiserhöhung eintreten zu lassen. Nach der sehr bedeutenden Preissteigerung vom 1. März ist eine solche schon wieder auf den 7. März angekündigt. Die kleinste Fahrt (zwei Teilstrecken) kostet nunmehr 250 M., drei Teilstrecken 300 M., bis 8 Teilstrecken 350 M., darüber 400 M., ein Fahrplanheft (6 Karten für je 2 Teilstrecken) 1350 M.

Streik. Die in der Edelmetall- und optischen Industrie beschäftigten Arbeiterinnen und Arbeiter sehen seit Montag wegen Lohnhöhen im Streik.

Stuttgart, 6. März. Bewertung der Sachbezüge beim Steuerabzug vom Arbeitslohn. Mit Wirkung vom 1. März an werden für den Steuerabzug vom Arbeitslohn veranschlagt: 1. Für Ehefrauen, Lehrmädchen weibliche Hausangestellte usw.: a) die volle freie Station auf täglich 1000, wöchentlich 7000, monatlich 30 000 M.; b) die freie Besetzung (ohne Wohnung) auf 830 bzw. 5800 bzw. 25 000 M. 2. Für männliche Hausangestellte, Knechte, männliche und weibliche Gewerbebesitzten und für Personen, die der Angestelltenversicherung unterliegen: a) die volle freie Station mit 1300 bzw. 9100 bzw. 40 000 M.; b) die freie Besetzung mit 1100, 7700, 33 000 M. 3. Für Angestellte höherer Ordnung, z. B. Ärzte, Apotheker, Hauslehrer, Hausdamen, Geschäftsführer, Werkmeister, Bauinspektoren: a) die volle freie Station mit 1700, 12 000, 50 000, b) die freie Besetzung mit 1400, 10 000, 42 000 M.

Asperg, 6. März. Explosion. Infolge eines Kettenbruchs kurz in der Eisenbahnerei streicher ein mit glühendem Eisen gefüllter Gießkessel in ein Wasserbassin. Durch den Dampfdruck explodierte der Kessel. Dabei erlitten einige Angestellte und Arbeiter größtenteils leichtere Verletzungen, mit Ausnahme des verh. Stahlmeisters Kobusch, der an beiden Füßen schwer verletzt wurde.

Heilbronn, 6. März. Millionenstiftungen. Der Aufsichtsrat der G. Schönauf'schen Papierfabrik hat in seiner Sitzung aus Anlaß des 100jährigen Gründungstages der Fabrik beschlossen, für öffentliche Wohltätigkeit eine Stiftung von 10 Millionen Mark zu machen. Davon sollen 5 Millionen Mark für die Stadt Heilbronn und 2 Millionen Mark für die Stadtgemeinde Heilbronn bestimmt sein, der übrige Teil zur Unterstützung kultureller Betriebe und Werke in Betracht kommen. — Den Beamten und Arbeitern, sowie den Pensionären der Fabriken in Heilbronn und Pfullingen wird ein Jubiläumsgeschenk von 25 Millionen Mark zugewendet.

Baden-Baden, 6. März. Hier wohnende Holländer haben ein Komitee zur Verringerung der Rot unter der deutschen Bevölkerung gebildet.

Vom Württ. Landesverein vom Roten Kreuz

Das Württ. Rote Kreuz hat neben seinen Hauptaufgaben im Frieden, nämlich der Durchführung der weiblichen (Charlotten-Schwester) und männlichen (Sanitätskolonnen) Krankenpflege, in beschränktem Maße, wie das Deutsche Rote Kreuz, jetzt auch gewisse Wohlfahrtsaufgaben in sein Arbeitsgebiet eingeschlossen; u. a. ist es in die Hilfe für notleidende Studierende unseres Landes seit längerer Zeit eingetreten. Durch eine Spende des Deutschen stellten Besonderen in Kopenhagen, des Grafen von Bassewich, der dort für bereyten Zweck ein Konzert veranstaltete, ist der Landesverein jetzt in die Lage versetzt, einer Anzahl von Hochschulen Beträge zu bewilligen. Es konnten zunächst gegeben werden: Der Universität Tübingen 1 Million Mark, der Technischen Hochschule Stuttgart außer den schon früher zugewendeten Beträgen 500 000 M., der Kunstakademie und der Hochschule für Musik in Stuttgart ebenfalls je 500 000 M. Dazu ist die Kinderhilfe (Bonat und Feldstätten) gekommen. Ein weiteres Aufgabengebiet des Roten Kreuzes im Frieden sind: das Mutterhaus der Charlotten-Schwesterinnen in Cannstatt, die Krankenpflegerinnen-Schule mit Schwesterheim in Tübingen, das neuerrichtete Kindererholungsheim in Boiang und die im ganzen Land verbreiteten und mit reichen Verband- und Transportmitteln versehenen freiwilligen Sanitätskolonnen, die alle zum Wohle der Allgemeinheit dienen.

Aus Stadt und Bezirk.

Ragold, 7. März 1923

Die Reichsbahndirektion hat dem Eisenbahninspektor Joh. Schmid in Horb die Stelle des Vorstehers der Bahnstation dabeit übertragen, die Eisenbahninspektoren Gummel in Rottenburg nach Göttingen und Walter in Göttingen nach Ragold versetzt und ihnen die Stelle des Vorstehers der Bahnstation dabeit übertragen.

Der Mehl- und Zuderpreis. Die Reichsregierung hat beschlossen, den Abgabepreis der Reichsgetreidestelle für Getreide und Mehl an die Kommunalverbände trotz der gestiegenen Frachten usw. jetzt nicht zu erhöhen, damit die sonst sicher eintretende Steigerung der Volkswirtschaft durch eine weitere Geldentwertung vermieden werden kann.



Die Zahl in der...

Die Selbständigen...

Die Sachbezüge...

Die freie Station...

Die Auswanderer...

Die Hanfänder...

Die roten Kreuz...

Die Idee und das...

Bezirk.

7. März 1923. Ein...

Dagegen wurde der von der Reichstagskommission...

Vorsicht bei Briefen ins besetzte Gebiet!

Salterbach, 6. März. Gestern wurde der im 27. Lebensjahr...

-ck-Waldborf, 6. März. Brand heute vormittag 11 Uhr...

Auswanderungsfieber. Aus dem Oberamt Nach wird...

Die Idee und das ewige sind das Mahnende...

Die Wittgen der Reichspost. Wegen Heirat ausscheidende...

Mierlei

Zum Deutschen Turnfest in München...

101 Jahre. Die Schifferwitwe Bruhns in Dithum...

Der Teufel ausgetrieben. In einem Dorf bei Schlame...

Brand. In Rørderejendby bei Kalberg (Dänemark) ist...

Abgeschützt. Ein besonders tüchtiger Kunst-Howard Young...

Scheintot. Bei Birkhofshofen (Oesterreich) wurde ein...

Handelsnachrichten

Dollarkurs am 8. März: 22 331,4 (22 824,40). Teilweise Ermäßigung der inländ. Farbstoffpreise...

Unveränderte Preise am Ledermarkt. Trotz des Rückgangs...

"Warum seid ihr hier versammelt, Kinder?" fragte der Dage...

Die stürzende Stimme des alten Mannes war deutlich zu hören...

Wieder antwortete keiner. Der einzelne Geist ihrer Körperlichkeit...

"Nein! Dein Begehren, daß wir es kennen." "Hohel! geruchet wieder zu schauen!"

Einer, der mutiger war, als die anderen, hatte den Blick...

Die Lederpreise in diesem Monat gegenüber Ende Februar...

Berliner Kartoffelnotierungen. Die Berliner Notierungskommission...

Berliner Fettmarkt. Guller: Die Haltung des Marktes ist...

Märkte

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 6. März. Dem Viehmarkt...

Schweinepreise. In Heilbronn kostete das Paar Milchschweine...

Emänd, 6. März. Viehmarkt. Infuhr: 3 Ferkel, 1 Ochse...

Kiedlingen, 6. März. Schweinemarkt. Infuhr: 310 Milchschweine...

Ravensburg, 6. März. Fruchtmarkt. Auf der Schranne...

Geschäftliches.

In der heutigen Zeit der Notung ist es jedem eine schwere...

"Hat der Menschelmörder das getan?" fragte er, indem...

"Nichts von dem, erlauchteter Doge! Wir fürchten, daß...

"Über bei uns zu sein, erlauchteter Dage," sprach ein...

Der Dage fing an, die Wahrheit tagen zu sehen und...

"Ich sehe hierin nichts, Hohel," bemerkte der von dem...



Öffentliche Bekanntmachungen.
Beiz.: Festsetzung des Werts der Sachbezüge.

Durch das weitere Fortschreiten der Teuerung wird gemäß § 160 Abs. II d. r. R. V. O. der Wert der zum Entgelt l. S. der R. V. O. gehörigen Sachbezüge für den ganzen Oberamtsbezirk mit Wirkung vom 1. März 1923 an wie folgt festgesetzt:

I. Für männl. und weibl. Personen unter 16 Jahren:
 für den Arbeitstag (unter Zugrundelegung von 300 Arbeitstagen) 600 M.

1. Kost 600 M.
2. Wohnung, Heizung u. Beleuchtung 30 M.

II. Für Personen über 16 Jahre:

- A. Für Arbeitnehmer mit einfacheren Dienstleistungen:**
- a. männl. Einzelpersonen:
 1. Kost 1100 M.
 2. Wohnung, Heizung u. Beleuchtung 60 M.
 - b. weibl. Einzelpersonen:
 1. Kost 1000 M.
 2. Wohnung, Heizung u. Beleuchtung 60 M.
 - c. für eine Arbeiterfamilie:
 - Wohnung, Heizung u. Beleuchtung 300 M.

B. Arbeitnehmer mit höheren Dienstleistungen:
 (Betriebsbeamte, Werkmeister, Angestellte mit höheren Dienstleistungen)

- a. männl. Einzelpersonen:
 1. Kost 1500 M.
 2. Wohnung, Heizung u. Beleuchtung 150 M.
- b. weibl. Einzelpersonen:
 1. Kost 1300 M.
 2. Wohnung, Heizung u. Beleuchtung 120 M.
- c. für eine Familie:
 - Wohnung, Heizung u. Beleuchtung 300 M.

Die bisher in Geltung befindliche Festsetzung vom 1. Febr. tritt mit obigem Termin außer Kraft.

Die Ortsbehörden für die Arbeiter- und Angestelltenversicherung werden aufgefordert, vorstehende Preisfestsetzung des Werts der Sachbezüge auf ordnungsgemäße Weise durch Anschlag am Rathaus öffentlich bekannt zu geben.
 Nagold, den 6. März 1923.
 609 Oberamt: Mü n g.

Betrifft: Zuckerabgabe.

Der Kleinverkaufspreis und zugleich Höchstpreis im Sinne des Höchstpreisgesetzes beträgt für den Februarzucker:

- für 1 Pfd. Kristallzucker M 730
- 1 Sandzucker M 760
- 1 Würfelzucker M 790
- 1 Guizucker ohne Papier gewogen M 760

Zur Ausgabe kommen 3 Pfund Zucker per Person gegen Abgabe der Zuckermarke Nr. 5.

Die Gültigkeit der Zuckermarke Nr. 5 erlischt am 20. März d. J.

Die Verkaufsstellen haben die eingeldeten Marken bis 25. März d. J. an den Kommunalverband abzuliefern.

Überschreitung der Höchstpreise wird nach § 4 der Verordnung gegen Preisverleumdung vom 8. Mai 1918 (Reichsgesetzblatt S. 395) mit Geldstrafe und mit Gefängnis bis zu 2 Monaten oder mit einer dieser Strafen belegt.
 Nagold, den 6. März 1923.
 608 Oberamt: Mü n g.

Vieh- und Schweinemärkte im Bezirk Nagold.

Der Beginn der März-Viehmärkte wird wie folgt festgesetzt:

- 14. März: Simmersfeld 10 Uhr (nach Ankunft d. Postautos)
- 20. März: Altensteig 9 Uhr (nach Ankunft des ersten Zuges)
- 26. März: Wildberg 7 Uhr (Schweinemarkt), 8 Uhr (Viehmärkte).

Nagold, den 6. März 1923.
 605 Oberamt: Mü n g.

Bekämpfung des unerlaubten Großhandels mit Lebens- und Futtermitteln.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß zum Verkauf oder Handel mit Lebens- und Futtermitteln (auch zum bloßen Verkauf) abgesehen vom Handel in den Kleinverkaufsstellen regelmäßig eine besondere Erlaubnis (Großhandelserlaubnis) erforderlich ist.

Die näheren Vorschriften hierüber können beim Oberamt erfragt werden.
 Nagold, den 6. März 1923.
 606 Oberamt: Mü n g.

**Wer das Futter sparen muß:
 Futter- und Riesen-Angerssen-Rüben**

(Runkelrüben) - Zucker-Angerssen können bis auf Weiteres täglich bei mir abgeholt werden. Tausche auch gegen Holz.
 Christ. Hertter, Ebhausen, Tel. Nr. 17.

An die **Schultheißen- bzw. Stadtschultheißenämter!**
 Es ist binnen 8 Tagen hiermit mitzuteilen, wieweit für das Jahr 1923 im pflichtigen G. H. Impflinge und wieweit Wieder-Impflinge sich in jeder Gemeinde befinden.
 Nagold, den 6. März 1923.
 595 Der Oberamtsarzt: Med. Rat Dr. Feider.

Farrenhalter-Versammlung.

Am Sonntag, den 11. März d. J., findet im Stieren in Altensteig eine Versammlung der Farren-, Ober- und Ziegenhalter des Bezirks Nagold statt, wozu sie hiermit eingeladen werden.
 597

**Untertalheim.
 Versteigerung von Vieh und sonst. Fahrnisgegenständen.**

In der Nachschloche der Christine Hellstern, Schneiders Witwe hier, kommen am nächsten
 Freitag, den 9. März 1923,
 von nachm. 1 Uhr an

gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung:

- 1 Kuh mit einem 8 Tage alten Kalb, 1 Kalbin, 24 Wochen trächtig, 9 Hennen, etwas Heu, Stroh, Klee- und Esparsamen, einige Zentner Getreide, ein aufgemachter Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Gülle- fah, 1 Futterfahmaschine, 2 Kuh- geschirre, 1 Rähmaschine, verschiedenes weiteres landwirtschaftl. Geschir u. Geräte und verschiedene Haushaltsgegenstände.
- Schultheiß Klief.

Wildberg.
Neu! Billig!
Hartstucksärge.
 Die Fabrikation von Hartstucksärgen, die weit billiger als Holz- oder Pappesärge sind, habe ich für den Bezirk Nagold erworben. Mehrere sind stets auf Lager und empfehle mich im Bedarfsfall zur sofortigen Lieferung.
 559
Eugen Koller
 Maler- und Gipfergeschäft.

Steckenpferde Seife
 die beste Milienrückseife für zarte weiße Haut
 Apoth. Th. Schmid, Löwen-Druck. Gebr. Boaz und Filiale in Ebhausen; Louis Bökle, Proseur. 1395

Schulbedarf:
 Schulhefte Schultinte
 Schulbücher Zeichenwaren
 Schultafeln Schreibwaren
 Tafelschwämme Gesangbücher
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Verkauft hat sich am Montag abends mein starker bellender **Schnauzer** mit dunkler Mähke und Kettenhalsband. Der selbe gute Bel. b. mir abgekauft wird. Martin Huber, Pfondorf. Vor-Aukt. wird gewarnt.

Schwarzer Dachshund 603
 Im Barverkauf in Nagold blieb ein **Dachshund** 610
 am Samstag zurück. Der selbe kann bei Single, Stationskassier, gegen Futtergeld und Eintrittsgebühr abgeholt werden.
 610

**Forstamt Herrenberg.
 Laubstammholz-Verkauf.** 598

(Nur für Kleinhandwerker u. Kleinfechtwerkbraucher)
 Am Donnerstag den 15. März 1923, vorm. 10 Uhr im Hasen in Herrenberg aus Staatswald Ebnach, Rohrauer Köpfe und Reiterleshalde. 315 Fichten mit Fm. 4 L. 3 II., 6 III., 14 IV., 45 V., 19 VI. Al. 66 Rotbuchen mit Fm. 3 L., 3 II., 12 III., 21 IV., 5 V. Al. 49 Weißbuchen mit Fm. 5 V., 3 VI. Al. 27 Birken mit Fm. 7 V., 1 VI. Al. 39 Eichen mit Fm. 3 IV., 9 V., 2 VI. Al. 9 Buchen mit Fm. 2 V. und VI. Al. 4 Kiepen und 2 Rotbieren mit 2 Fm. IV. bis VI. Al. 35 eigene Verbstämme über 9 m lq. Regierauszug u. der Forstdirektion G. l. S. Stuttgart.

Nagold.
 Wir empfehlen in besten, preiswürdigen Qualitäten:
Ewigen Kleesamen, Dreiblättrigen Kleesamen, (aus dem Kreisgau, selbstgeerntet) Gelbkleesamen, Schwedenkleesamen, Weisskleesamen, Grassamen-Mischung schwere Ware, **Saatwicke, Esparsatte**
 bei billigsten Preisen
Berg & Schmid.

1500 000 Mk. Darlehen
 werden gegen gute Sicherung gesucht. Antragsformulare erbeten an die Geschäftsstelle d. Bf. 604

Griseure
 A. Knippen von Puppen-Verständn in Gelmard, ce. l. Fi ma Rosalinde Müller Degerloch, Ludwigsstr. 3

Mädchen
 im Haushalt bewandert in guter Stellung gesucht.
 Frau Eiermann Stuttgart
 600 Höhenheimerstr. 87.

Verf. Köchin
 sowie gewandte Zimmermädchen und jüngeres Mädchen für Hausarbeit bei jeigemäßem Gehalt und guter Verpflegung gesucht. Nur Mädchen, die auf dauernde Stellung gerüstet sind u. gute Empfehlungen haben, wollen sich melden.
 588
 Frau Rudolf Baehrer, Pforzheim, Dampstr. 67.

Malpappe
 Zeichenbogen, Blockhefte
Skizzenbücher
 Farbkasten, Farbstifte
 Reißzeuge, Zirkel
 sowie sämtliche Zeichenartikel empfiehlt
Buchhdlg. Zaiser.

Festsaal des Seminars
 Sonntag, den 11. März, nachm. 4 1/2 Uhr
Liedervorträge von **Fritz Haas (Stuttgart)**
 Am Flügel: Herr Studienrat Schmid. (Lieder und Balladen von Bach, Schubert, Schumann, Brahms und Lütz.)
 Eintritt numm. Sige 250 M., unnumm. 150 M.

Ihre **VERLOBUNG** zeigen an:
Marie Schmid
Hermann Schmid
 Wildberg Pforzheim Illingen O.A. Maulbronn
 im März 1923.

4. Liste der bei uns eingegangenen Gaben für die Nahrung.
 E. 1000 M. Wildhauer Bieng 2000, Hermann Kauter 5000, Straßle 15 000, Walz u. Kauter 5000, Fischermeister Herms 1000, Ruffstaben der Gemeindefürsorge 27 006, F. 2 Spende 500, Stradinar 200, Sögewerk Hausmann 5000, Al. IV b der Gewerbeschule 2100, Hauptl. Pfanzler 1000, Sportverein 2. Rate 3000, Johs. Reule, Gärtnerzeit 5000, Al. Helfer bei Metzler 6000, Metzler 6000, B. 2000, Georg. Maler, Schneidmstr. 5000, Kauter. D. able 1000, Schneidmstr. Raupp 5000, Hans Kaiser 2. Spartenrate 100, Angestellte der Schw. Arbeitst. und Hüttemittelwerke 13 100, Gewerbeschule Al. IV c 1550, G. F. 2000, Frau Bölle 1000 Angestellte der Metallwarenfabrik 20 400, P. 3000, R. R. 5000, Wagner Harr 700, Johs. Baumann 3000, Gottl. Büchsenstein 2000, R. R. 3000, R. R. 1000, Chr. Hebe 2000, Müller Weiß 1000, Rina Brenner 1000 sämtl. von Pforzheim, auf 157 656 zuletzt veröffentlicht 539 354.—; insgesamt M 697 040.—. Weitere Gaben nimmt gerne entgegen die Geschäftsstelle „Der Geschäftler“.

601 Hattenbach, 6. März 1923.

Dankssagung.
 Für die vielen Beweise wohlwollender Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes

Wilhelm Helber
Kriegsinvalide
 von nah und fern erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Hrn. Stadtpfarrer für seine trostreichen Worte, dem Vorkriegsverein für den schönen Gesang, sowie dem Kriegerverein, dem Turnverein und den Altersgenossen für die ehrenvollen Nachrufe, für die vielen Kranzspenden, sowie allen denen, die unserem lieben Enkelchen die letzte Ehre erwiesen haben.
 Die tieftrauernden Eltern:
 Christian Helber, Müller und Ehefrau
 Christiane geb. Großmann.

Sprengen von Baumstubben
 mit Kompost u. Kalkschutt Sprengholz u. Ackerland. — Billigst sofort ab Lager
 596
 Friedr. Kähler, Untertürkheim Cannstattstraße 156 — Telefon 189

Schreibmaschinen-Vertretung.
 Für den dortigen Bezirk ist die Untervertretung einer erstklassigen Deutschen Schreibmaschine zu vergeben.
 Schreibwaren-, Buchhändler oder Händler aus ähnlicher Branche mit besten Beziehungen zu Behörden, Industrie und Handel ihres Bezirkes bietet sich günstige Gelegenheit zur Erweiterung ihrer Umsätze.
 Anfragen erbeten unter St. 20 an **JAKOB MAYER, Annoncen-Expedition, STUTTGART.**